

Wenn die Frau **Genevieve Hoffmann** in **Wien** ihre **Wäsche** nicht bald unterläßt, werde ich mich **andernorts** wenden **Frau Thoma** vom **Reimer, Wäscherei**.

Stenografie mit Büchse verloren von **Nies** bis **Höderau**. Abzug, geg. **Befolgung** in der **Streichhölzer**.

Ein **junger Hund** ist **zugekauft**. Abzuholen **Großschmiedestraße 29**.

Zischlergefallen
Suche für meine neu eingerichtete **Wohlfabrik** bei gutem Lohne für bessere Arbeit. **Wohlfabrik** **Leipzig**. **Oswald Hoffberg**.

Malergehilfen
zum sofortigen Antritt werden angenommen bei **J. Plänk, Maler, Nie's**.

Ein **zuverlässiger, kräftiger Spedit-Arbeiter**, im **Wohlfabrik** und **Verpackung** erfahren, wird gesucht. **Rathhausstr. 55**.

Verpachtung.
In einem großen industriereichen Orte bei **Freiberg**, in einem neu erbauten Gasthof ist Umstände halber eine **Wirtschaft** sofort zu vermieten und kann vom **1. Juli** an übernommen werden. Zu erfragen bei **Julius Schneider, Neu-Gröba**.

Eine Wirthschaft,
11 Acker, vollständig maistree Gebäude ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo? sagt die **Expedition d. Bl.**

Schmiede-Berkauf.
Meine **Schmiede** mit **2 Feuern**, guter **Grundstück**, mit **Verbreitung** landwirthschaftl. **Geräthe** verk. ich **veränderungshalber** sofort, großes **Grundstück**, Alles neu gebaut, auch passend zu **Wagengbauerei** und **Schlosserei**. **W. Voigt, Schmiedestr., Panitzsch, Bzl. Leipzig**.

Barbier-Geschäft,
(gutgeh.) sofort wegen **Aufgabe** für **600 M.** zu verkaufen. **Einb. 40-45 M.**, **Miethe 250 M.** **Bord, Dresden Böttcherstr. 10**.

Altmärker Milchvieh.
Sonnabend, den **24. Juni** stellen wir einen größeren **Transport** der besten **Kühe, Kalben und Bullen** in **Nies** zum Verkauf. **Poppitz und Hüttenberg (Elbe) Gebr. Kramer.**
Dreitheilige Walze,
70 cm. Durchmesser ist preiswerth zu verkaufen. **Rittergut Jahnshausen.**
Kindertwagen von **13 M.** an, empfiehlt **G. Gabisch, Schützenstr. 7.**

Jonsdorf, Hotel zum Bad Jonsdorf,
450 Meter über der Ostsee. 200 Schritt v. Bahnhof „Bad Jonsdorf“ der Zittau-Oybin-Jonsd. Eisenbahn. Größtes und elegant eingerichtetes Etablissement im Kurorte. Grosser Gesellschafts-Saal, Speise-Saal, 34 Fremden-Zimmer, Centralheizung, Bilder im Hause. Garten mit grossen Colonnaden. Pension für Kurgäste nach Uebereinkunft. Küche und Keller anerkannt vorzüglich. Solide Preise. Fernsprech-Anschluss Amt Zittau No. 186. * **Pauline Schlageman, Besitzerin.**

Neu gegründet. **Photographisches Atelier**
Alfred Donner.
Wettinerstrasse 24.

2000 Arbeiter.
Naumann's Fahrräder
„sind die besten!“
SEIDEL & NAUMANN DRESDEN
Jährliche Production: 30,000 Fahrräder. **Summe Verkauf: über 165,000 Fahrräder.**
Vertreter: **Adolf Richter, Nies.**

Beste Kindernahrung!
Pfund's In Blechdosen mit Patentöffner!
Aeusserst vortheilhaft für **Küche und Haushalt.**
Condensirte Milch.
Dresdner Molkerei **Gebrüder Pfund.**
Dresden-N., Bautzner Strasse 79.
Zu haben in **Nies: Drogerien A. B. Hennicke und Paul Koschel.**

6000 Geld-Gewinne auf nur 78000 Loose
4 Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie
Grösster Gewinn ev. **75000 M.**
Eine Prämie von **50000 „**
Erster Hauptgewinn **25000 „**, etc.
Auf 10 Loose ein Freilos!
Haupt-Ziehung am **8. Juli 1899**
Loose à **M. 3,30** (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha**
und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Ba. Nähr. Weizkaff
im Ganzen und Einzelnen empfiehlt **Ernst Haade.**
Ohne Gleichen
sind die **notorisch unvergleichlichen** Wirkungen f. d. **Hauptpflege** u. geg. alle **Hautunreinigkeiten u. Ausschläge** der altbewährten **Carboltheerschwefel-Seife**
Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Cie., Berlin NW. v. Frkt. a. M.** Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik, F. Blumenschein, Friseur.**

Dr. Thompson's
SEIFENPULVER
gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke **SCHWAN.**
Vorsteht vor Nachahmungen! Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin, Düsseldorf.**

Neue und gebrauchte **Pianos**
Flügel, Harmoniums nur renommirter Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preisverhöhung empfiehlt **Pianolager u. Versandhaus Stolzenberg, Dresden**
Klaus-Gasse Nr. 13, pt. Empfohlen v. Kgl. Konservatorium. Circa 100 Instrumente zur Auswahl. **Preziosität gratis.**

Wer krank ist,
sich schwach oder sonst unipfänglich durch Beschwerden fühlt, lese die Broschüre von der **Heilkraft** des berühmten **Kauscheider Stahlbrunnens**, welche nebst ärztlicher Anweisung gratis und franko versendet. Die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard 361.**

bei ihm abholte, kein Mensch könnte so schlafen, der von den nächsten Stunden ein Ende mit Schreden für sich fürchtete.“
Sie, lächelte, und der Ausdruck ihres hübschen Gesichtes ließ mich erkennen, daß auch sie einen Trost in diesem Umstand fand. Das war mir eine Beruhigung, und mit einem: „Also Glück auf! Ich werde Sie Ihre Hand und Glück.“
Ohne einen Gedanken an Schlaf legte ich mich nunmehr auf mein Lager und deckte mich mit einer Wolldecke zu. Ich schlief aber doch bald ein, und neu gestärkt erwachte ich um 11 Uhr.
Ich blühte durch das Fenster in die Nacht hinaus, es war pechdunkel. Um mich wach zu erhalten, steckte ich mir meine Pfeife an und überdachte noch einmal unsern Plan mit dem Bemühen, irgend einen Punkt in demselben zu entdecken, der vielleicht noch einer Verbesserung bedürfte, aber umsonst, ich konnte Keinen finden. Mit voller Ruhe und festem Vertrauen sah ich der nächsten Stunde entgegen. Einmal nur kam mir noch der Gedanke, ob der Matrose, welchen man mit dem Ansbögen des Schiffes betraute, auch den Theil des Vorder-schiffes dazu wählen würde, in dem der Hochbootmann sich befand; doch sagte ich mir, daß dieser den Aeltraum und die Verstaung der Ladung genau kannte und seiner Sache sicher sein müsse.
Der Ton der Schiffsglocke, welche Mitternacht anzeigte, rief mich plötzlich aus meinen Gedanken. Jetzt begann mein Herz doch rascher zu schlagen. Stevens kam mit schweren Tritten die Kajütenreppe heruntergestampft und ging den Hochbootmann zu wecken, welcher sich sogleich auf Deck begab. Ich lag ganz still, denn ich dachte, er könnte vielleicht

bei mir hereinblenden, und es schien mir für unser Vorhaben besser, ihn glauben zu lassen, ich schlief. Er kam aber nicht und ich hörte ihn auch nicht zu Bette gehen. Das machte mich stutzig. Ich stand deshalb leise auf, schlich an meine Thür, zog behutsam den Schlüssel heraus und guckte durch das Schlüsselloch. Zu meiner Beruhigung sah ich ihn da, wie er eben mit einer Flasche Brandy aus der Speisekammer kam, sich ein Glas von einem der Bestelle nahm, dasselbe voll goß und mit einem Zuge leerte. Darauf trug er die Flasche wieder zurück und begab sich dann sogleich in seine Kajüte.
Jetzt war meine Zeit gekommen. Mochte er später auch vielleicht aus irgend einem Grunde wieder auf Deck kommen und mich dort treffen, das hatte nichts zu sagen, denn als Kapitän war ich gewissermaßen verpflichtet, auch außer der Zeit meiner Wach- mitunter nach dem Wetter zu sehen und den Kurs des Schiffes zu kontrolliren.
Trotzdem verließ ich meine Kajüte ganz ohne Gedank, denn ich wünschte nicht, daß er mich hörte. Auf den Fußspitzen schlich ich die Treppe hinauf.
Die Nacht war nicht so dunkel, wie sie mir durch das Fenster erschienen war, aber doch noch dunkel genug für unsern Zweck.
Ich suchte alsbald den Hochbootmann auf und fand ihn am Besanmast lehrend.
„Sind Sie bereit?“ fragte ich.
„Alles fertig.“
„Geben Sie keine Furcht vor Ratten?“ fragte ich lachend.
„Ach was, weder vor Ratten noch sonst was,“ entgeg-

nete er gut gelaunt. „Hat die Lady meine Kleider schon an? Ich möchte sie doch gar gern sehen.“
„Sie wird kommen, wenn alles so weit ist, daß Sie verschwinden können. Uebrigens: das Oberlicht muß zugedeckt werden, es wirkt einen zu hellen Schein, ich möchte die Kajütenlampe nicht gern auslöschen, das könnte doch auffallen. Holen Sie doch eine Theerdecke und werfen Sie sie über, ich gehe inzwischen, um mit dem Mann am Rade zu sprechen.“
„Wer ist denn dort?“
„Im Cornish.“
Wir gingen nun beide auseinander, er verdeckte das Oberlicht, und ich unterhielt mich über Kurs, Wetter und dergleichen mit Cornish.
Nach einer Weile suchte ich den Hochbootmann wieder auf und sagte: „Kommen Sie, wir wollen etwas miteinander auf und ab gehen, damit Cornish uns zusammen sieht.“
Wir thaten das und ab und zu blieben wir in seiner Nähe stehen.
Als wir bei diesem Hin- und Herwandern wieder einmal am vorderen Ende des Hüttenbeds angekommen waren, hielt ich an und sagte: „So, nun ist es genug, gehen Sie jetzt nach hinten und positioniren Sie sich so, daß Cornish an der Bettecke des Hüttenbeds nicht vorbeisehen kann.“
Ich folgte ihm bis zu dem Theile des Bedes, der gerade über **Wih Robertsons** Koje lag und trat dort dreimal scharf mit dem Stiefelabsatz auf, zugleich aber schlug ich, um dieses Geräusch zu überdecken, mit meinen Händen kräftig unter meine Achselhöhlen, wie man zu thun pflegt, wenn einem kalt ist. **(Fortsetzung folgt.)**